

Mietenspiegel 2015

Ungebremster Anstieg

Zum dritten Mal hintereinander steigt der Hamburger Mietenspiegel deutlich stärker als die sonstigen Lebenshaltungskosten. „Diesmal macht sich die Mietpreisbremse noch nicht preisbegrenzend bemerkbar, denn sie gilt erst seit dem 1. Juli 2015. Aber jetzt können alle Mieter ihre Neuanmietungen seit dem 1. Juli 2015 anhand des neuen Mietenspiegels auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen lassen, empfiehlt MhM-Geschäftsführerin Sylvia Sonnemann.

Unter www.mhmhamburg.de steht allen Hamburger Mieterinnen und Mietern, die seit dem 1. Juli 2015 eine neue Wohnung in Hamburg angemietet haben, ein kostenloser erster Mietpreis-Check zur Verfügung.

Der hohe Anstieg des Mietenspiegels wird viele Vermieter veranlassen, noch in diesem Jahr Mieterhöhungen zu verschicken. MhM bietet Mitgliedern und Mietern, die es werden wollen, zusätzlich zum normalen Beratungsangebot zwei

Beratungstage zum Thema Mieterhöhung und Mietpreisbremse
Dienstag, 15.12.2015 von 10 bis 16 Uhr
Dienstag, 12.01.2016 von 10 bis 16 Uhr

Das ganze MhM-Team berät dann in der MhM-Zentrale im Schanzenviertel non-stop zum Thema, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Alle weiteren Fragen zur Erstellung und Anwendung des Hamburger Mietenspiegels klären unsere MhM-Juristen mit allen Mietern telefonisch montags, mittwochs und freitags jeweils von 10 bis 12 Uhr unter der

Mietenspiegel-Hotline 040 -431 39 430

„Ärgerlich ist, dass die von der Bundesregierung versprochene Mietenspiegelreform auf sich warten lässt. Nach wie vor fließen nur diejenigen Mieten in den Mietenspiegel ein, die in den letzten vier Jahren erhöht wurden. Deshalb sind auch wieder so viele Neuanmietungspreise (44 %) eingeflossen und für den kräftigen Anstieg mitverantwortlich. Es müssen endlich alle Bestandsmieten berücksichtigt werden,“ so Sonnemann.

Jede Mieterhöhung sollte fachkundig überprüft werden. Es werden von Vermieterseite viele Fehler gemacht. Die Einordnung in die Spannen des jeweils gültigen Mietenspiegelfeldes wird oft nicht korrekt vorgenommen. Durch Verweigerung einer Zustimmung oder durch Abgabe einer Teilzustimmung können Mieter nicht nur viel Geld sparen, sondern auch zu künftig niedrigeren Mietenspiegeln beitragen.